

To be successful in hunting

Some decided to leave, embarking for a hunt. At first they didn't know where to go, heading off into different directions. Others stayed, gathering around a fire, waiting for the hunters to return. Months passed until one morning a few silhouettes appeared in the mist. As the hunters had returned, they started to tell the following story:

Pressure; ein Impuls, ein Wort, nein, nein, zuallererst ist Druck ein Gefühl, das aus unserer heutigen Gesellschaft nicht wegzudenken ist. Ein Motor, Hindernis, eine Klammer und gleichzeitig in der Form des Gegendrucks unabdingbar in unserer Auseinandersetzung mit der uns umgebenden Welt, sozial wie räumlich. Und dann fragte jemand „und wie kann man den Kapitalismus sinnvoll kritisieren?“

Industrie codes, Gesellschaftscodes, Codes and Numbers, codes, codes, codes.

She took my hand and pressed it. I wanted to return the pressure, but she was fluent like a fish and showed no reaction to my claim.

No reaction.

As they were approaching the dead animal it showed no reaction.

Ich meine, Fragen und Antworten zu finden war noch nie einfach, auch wenn man sich auskennt, man steht immer irgendwie unter Druck. Der Druck ist allgegenwärtig, er hält uns zusammen, wir stellen uns gegen ihn, aber auch dann schweißt er uns zusammen, wie ein stählernes Tier, eine Tier-Maschine. Ja, im Grunde waren wir uns bei dem Begriff DRUCK dann sehr schnell einig. Man darf das ja nicht so sagen, dass man sich bei etwas schnell einig wäre, es gibt ja immer welche, die doch eine andere Meinung haben, auch wenn sie sie nicht direkt äußern, oder sich nicht trauen sie zu äußern. Auch überhaupt eine Meinung zu haben, haben zu müssen, ist ja schon ein Druck, dessen man sich vielleicht gar nicht bewusst ist, man gibt sich schnell hin, auch wenn es natürlich wichtig ist, sich zu äußern. Auch sich zu entziehen ist am Ende eine Meinung. Aber wir hatten auch versucht, das nicht so schwarz-weiß zu sehen, dualistisch, binär. Wir wollten einen Impuls verspüren, gemeinsam und individuell tiefer zu gehen, körperlich, schließlich sind wir eine Gruppe von Körpern.

The transformation of a human body. The experiment to become a bird.

Is pressure something social or only an individual feeling.

How can we adapt to this emotional state of tension?

How can we learn to dance with it?

Der Druck geht ja nicht nur von uns aus. Und jetzt sind wir hier in diesem Raum, öffentlichen Raum, der sich abgrenzt von seinem Außen, dabei wissen wir ja, dass eine grundlegende Unterscheidung von Innen und Außen nicht existiert. Aber es fällt trotzdem auf, wir kommen näher, treten ein – An dieser Stelle könnten wir jetzt den Raum beschreiben, die hohen Wände, der Steinboden, das Licht von der Decke, und bestenfalls auch die Anordnung der Objekte, der Dinge, die sich in diesem Raum befinden, die aber nicht abgeschlossen sind, die Verbindungen aufzubauen. Da wir noch nicht wissen, wie es sein wird und immer eine Offenheit bestehen bleibt, kommen wir zurück auf dieses Bild des Jagens (*hunting*). Einerseits gibt es eine scheinbar archaische, vielleicht sogar romantische Vorstellung vor, ein Symbol, Spurensuche. Andererseits kennen wir auch dieses Gefühl des Jagens, ohne vielleicht genau zu wissen nach was wir jagen, eigentlich der Jagd, einer ständigen Jagd, ausgeliefert zu sein.

hunting or haunted?

Who is following us?

Wir haben hier mal eine Liste erstellt mit Wörtern, die uns durch den Kopf geschwebt sind:

- Markt
- Zeit
- Zukunft
- Ventil
- Neoliberalismus
- Privatisierung
- Traumschloss
- Schleife
- Kreislauf
- Leere
- Depression

Die meisten dieser Worte kennt jeder und hat sie wahrscheinlich schon hunderttausendmal gelesen oder davon gehört, oder eben selbst damit zu tun gehabt. Das ist ja auch irgendwie genau das Problem. Dabei fragen wir uns eigentlich, wie wir in Zukunft zusammenleben und arbeiten wollen.

We start to hunt.

We start to find our form in chasing.

And it's also part of hunting to just stand still and to observe. For hours, even for days.

To be successful in hunting ist eine Ausstellung von Studierenden der Klasse Alexandra Bircken im Kunstpavillon München, die skulpturale Arbeiten, sowie Performance, Film, Fotografie und Zeichnung umfasst. Allen Arbeiten liegt inhaltlich oder formal die Auseinandersetzung mit dem Thema Druck zu grunde, deren Präsentation sich über den Ausstellungsraum hinaus, auf die Fassade und die umliegende Außenfläche erstreckt. Begleitend zur Ausstellung erscheint eine Publikation, die weiterführende Gedanken und Impulse in Text- und Bildform verbindet.

Ort: Kunstpavillon München

Daten: 06. - 30. Mai 2021

Text: Maxine Weiß, Luisa Heinz, Lorand Lajos, Pauline Stroux, Nikolai Gümbel